

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 75 (2013)
Heft: 5: Tagesstrukturen

Rubrik: Portrait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausflüge – zeitlich begrenzt

Evi Hew, Leiterin Tagesstruktur «Im Schärmen», Klosters

Evi Hew ist ausgebildete Kindergärtnerin und Leiterin des «Schärmen», des Tagesstrukturangebots der Schule Klosters-Serneus. Die Schule führt die Tagesstruktur nicht selbst. Sie hat damit den Verein Kinderbetreuung Klosters beauftragt, bei dem Evi Hew angestellt ist. Da ich ehrenamtlicher Präsident dieses Vereins bin, habe ich also die Aufgabe übernommen, meine Angestellte zu porträtieren. Eine delikate Aufgabe könnte man meinen. Wer aber Evi Hew kennt, weiss, dass sie das ganz locker nimmt.

VON JÖRI SCHWÄRZEL



Evi Hew ist 1989 in Klosters geboren, da aufgewachsen und zur Schule gegangen. Die Fachmittelschule in Schiers besuchte sie eigentlich, um in den Pflegebereich einsteigen zu können. Das Praktikumsjahr danach führte sie unter anderem in die Hochgebirgsklinik Davos-Wolfgang, wo sie die dortigen Kinder betreute – vom Baby bis zu den Grossen. Das machte ihr Spass und weckte ihr Interesse an den Kindern.

Dass sie danach tatsächlich an der Pädagogischen Hochschule Zürich das Studium aufnahm, hing vor allem mit dem Wunsch zusammen, mal weg von Klosters zu kommen. Die PH in Chur wäre ihr zu nahe gewesen. So gründete sie in Zürich eine Bündner Wohngemeinschaft mit einer Freundin, ihrer

älteren Schwester und einer Cousine, genoss das Stadtleben und das intensive Studium. So richtig am Studium geschätzt hat sie vor allem die Praktikumsblöcke und die in den Wochenplan eingebauten Unterrichtslektionen. Die Theorie war nicht unbedingt ihr Ding. Für die Diplomarbeit hat sie sich genügend Zeit genommen. Sie wollte nicht irgendeine Arbeit abgeben, sondern eine «saubere».

Mit dem Stadtleben hat sie es gehabt wie viele «heruntergekommene Menschen aus dem Bündnerland»: Montag bis Freitag Stadtleben – und am Wochenende dann aber wieder Graubünden. So beschloss sie folgerichtig gegen Ende Studium, dass ihr Ausflug in die Stadt nun abgeschlossen

werden sollte. Sie wollte wieder zurückkehren in die Berge, am liebsten in die Region Prättigau/Davos – zu unserem Glück. Denn da suchten wir grad eine Miterzieherin für die Kindertagesstätte (Kita) Gädemji in Klosters. Trotz der schlechten Bündner Löhne im Bereich der Früherziehung nahm Evi Hew die angebotene Stelle in ihrer Heimatort an.

Im August vor einem Jahr trat sie in die Kita Gädemji ein. Die Umstellung von Kindergartenkindern auf die ganz kleinen Kinder in der Kita war gross. Doch Evi Hew liebt solche Herausforderungen. Vor allem der Mix aus fester Struktur und freiem Gestalten forderte sie. Kaum hatte Evi Hew sich fast schon eingelebt, fragte die damalige Leiterin

«Mehr als ein Trainingszentrum oder Warenhaus»

«Bildung und Wartung im Dialog – 2. Schweizer Bildungszentrum in Bern»

der sich noch im Aufbau befindenden Tagesstruktur im Schulhaus Klosters Platz, ob sie nicht Interesse hätte, von ihr die Leitung zu übernehmen. Nach kurzer Bedenkzeit hat Evi Hew dann zugesagt. So ist Evi Hew bereits nach fünf Monaten Berufsleben in die Leitungsfunktion gekommen – zu rund 50%, die anderen 50% ist sie weiterhin Miterzieherin in der Kita.

Die schulische Tagesstruktur «Im Schärmen» war auch erst fünf Monate alt. Vieles musste von der Planung her noch in die Praxis umgesetzt werden. Evi Hew musste lernen, sich zwischen der Kommission «Tagesstruktur» des Vereins Kinderbetreuung Klosters, dem Schulleiter, den Lehrpersonen, der Schulhausabwartin, ihren Mitarbeiterinnen und den ihr anvertrauten Kindern zu bewegen. Wenn die Kinder sich wieder mal ein wenig laut zeigen, und darauf die Reklamationen folgen, setzt sie sich mit geduldiger Ausdauer für die Kinder und ihren natürlichen Bewegungsdrang ein. So ist sie auch viel mit den Schützlingen draussen, was nicht immer so einfach zu organisieren ist mit dem vielen Kommen und Gehen der Kinder am Nachmittag.

Die Kinder sollen sich wohl fühlen in der Tagesstruktur. Der «Schärmen» soll wirklich ein Schärmen sein. Im Gegensatz zum Unterricht in Schule und Kindergarten hat die Tagesstruktur keinen Lehrplan. Doch bedeutet das nicht, dass Evi Hew und ihre Mitarbeiterinnen mit den Kindern keine pädagogische Arbeit leisten: Nebst dem Mittagstisch hält Evi Hew vor allem Angebote für die Kinder bereit: Spielangebote, Bastelangebote, Aufgabenhilfe oder einfach eine Rückzugsecke,

um sich vom «Schulstress» auszuruhen. Es geht eigentlich um ein Lernen in offenem Rahmen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl soll aber nicht zu kurz kommen. Am direktesten wird das am Mittagstisch geübt.

Zur Leitungsaufgabe gehört natürlich nebst der Kinderbetreuung auch die Administration dazu wie Verträge schreiben, Einsatzpläne erstellen, etc. Zum Glück hat der Verein Kinderbetreuung Klosters auch eine administrative Mitarbeiterin, die die Elternbeiträge einzieht und die Rechnung führt. Weiter geht es bei der Leitung darum, die Elternkontakte zu pflegen, bei schwierigen Kindern mit Eltern und Lehrpersonen zusammensitzend und Mitarbeiter- und Bewerbungsgespräche zu führen.

Und was wünscht sich Evi Hew für den «Schärmen»? Das weiss sie schnell: Geeignete Räumlichkeiten als die von der Gemeinde zugewiesene alte

Abwartswohnung, wo schon das normale Gehen die Decke im darunter liegenden Schulzimmer erbeben lässt, wo die Kinder nicht vier Stöcke durchs Treppenhaus des Schulhauses nach unten müssen, um draussen spielen zu können.

Auf meine vorsichtige Frage, wie lange Evi Hew dem «Schärmen» noch erhalten bleibe, ob sie es nicht vermisse, im erlernten Beruf Kindergärtnerin zu arbeiten, meint Evi Hew: «Wenn ich eine Arbeit mache, dann richtig. Ich will sicher noch die Aufbauarbeit für die Tagesstruktur abschliessen. Doch darf ich auch nicht den Anschluss an den Kindergarten verlieren. So ein oder zwei Jahre werde ich schon noch bleiben.» Somit darf ich hoffen, dass ich mein Präsidium in der Kinderbetreuung früher weitergeben kann, als dass sie uns verlässt. Der Ausflug von Evi Hew in die familien- und schulergänzende Betreuung ist jedoch wie ihr Ausflug nach Zürich zeitlich begrenzt.

